

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 268.

Montag, den 24. September

1860.

Dresden, den 24. September.

— Italien. Ueber die Niederlage, welche Lamoricière bei dem von ihm unternommenen Angriff gegen den sardinischen General Cialdini erhalten hat und die unmittelbar vorhergegangenen Begebenheiten ist jetzt Folgendes bekannt geworden: Am 14. Sept. gelangte eine Colonne päpstlicher Truppen, die in Sinigaglia gestanden und abgeschnitten zu werden gesücht hatte, noch glücklich durch eine piemontesische Division hindurch und rettete sich nebst zwei Stück Geschützen nach Ancona. Lamoricière meldete dies sofort an Msgr. Merode von Tolentino aus, und da man in Paris Lamoricière große Dinge zutraute, so gipfelte man das Glück vom 14. Sept. zu einem glänzenden Siege auf. Ein solcher wurde aber erst vier Tage später erfochten, am 18. Sept., aber nicht von Lamoricière, sondern von Cialdini; am 15. Sept. stand Lamoricière mit seiner Hauptmacht noch in Tolentino, das südwestlich von Macerata in der Richtung auf Camerino liegt. Am 17. war Lamoricière auf der Landstraße nach Loreto bis über Recanati vorgegangen und griff nun am 18. Sept. Cialdini bei Castelfidardo an, einem Dorfe nördlich von Recanati, halbwegs zwischen Loreto und Osimo, welches letztere gerade südlich von Ancona liegt. Der päpstliche Oberbefehlshaber hatte 11,000 Mann beisammen. Mit diesen griff er an, während die Besatzung von Ancona, die durch den Zuzug der Colonne von Sinigaglia auf 4000 Mann angewachsen war, einen starken Ausfall machte. Das Gefecht war heiß, aber von kurzer Dauer, da der päpstliche Führer Alles auf die Eine Karte des ungestümen combinirten Angriffs gesetzt hatte. Die Vereinigung des Hauptcorps mit der Besatzung von Ancona mißlang vollständig; auf dem Kampfsplatze fielen den Piemontesen 6 Kanonen, eine Fahne, 600 Gefangene und viele Verwundete in die Hände, darunter der tapfere General Vimodan, der in der Nacht vom 18. auf den 19. Sept. an seinen Wunden starb. Lamoricière's Verluste waren solcher Art, daß er auf schnellstem Wege nur nebst einigen Reitern Ancona erreichte, dessen ausgefallene Besatzung von den Piemontesen scharf verfolgt ward. Die nächste Folge des Tages von Castelfidardo war die Capitulation des größten Theils der päpstlichen Armee, in deren ausländischen Soldnern Rückkehr in ihre Heimat zugestanden ward. Außer Ancona ist das ganze Land von päpstlichen Truppen frei, und auch gegen diese Festung hat der Angriff von der Seeseite bereits begonnen. Cialdini hat, nachdem er die nöthigen Streitkräfte zur Belagerung der Festung auf der Landseite zurückgelassen, sein Hauptquartier nach Tolentino verlegt, wo Lamoricière am 15. mit dem Gros seiner Armee stand. Da Teramo, die nördlichste Stadt im Neapolitanischen, bereits ihre Kundgebung für das eine ungetheilte Italien gemacht hat, so wird eine

allgemeine Proclamation Victor Emanuels in den gesammten Gebieten zwischen der Romagna und dem Neapolitanischen nicht auf sich warten lassen. Im Tibertale ist der Gang der piemontesischen Operationen nicht minder rasch und entscheidend. Schon hat sich auch im Geburtsort des Tacitus, in Torni, an der unteren Nera, dem Nebenflusse der Tiber, einer Stadt von 9000 Einwohnern, eine provisorische Regierung gebildet, während auf dem rechten Tiber-Ufer eine Schaar Freiwilliger unter Rasi auf Montefiascone, nördlich von Viterbo, marschirt. Da die französische Regierung neuerdings entschlossen scheint, nicht bloß Rom und Civita-Vecchia, sondern das eigentliche Patrimonium Petri, das Land auf dem rechten Tiber-Ufer zwischen der Tiber und dem Meere, zu vertheidigen, so hat sich eine französische Kolonne von zwei Kompagnien von Civita-Vecchia nach Viterbo aufgemacht, um diese Stadt vor einem Handstreich zu decken. Daß Viterbo selbst von Rasi hart bedroht ist, beweist folgende Turiner Depesche vom 20. September: „Die Tiberjäger haben gestern in Montefiascone die deutschen Soldner angegriffen und dieselben bis Viterbo verfolgt.“

— Der Chef des hiesigen großen Handlungshauses, Herr Consul Abraham Gottwaldt Hesse, feierte gestern und vorgestern sein 50jähriges Ehejubiläum unter aufrichtiger Theilnahme seiner weitverzwigten Familie, Freunde und Geschäftsgenossen, welche dem goldenen Jubelpaare die Zeichen ungeheurer und inniger Liebe darbrachten. — Aus diesem Anlaß hat der würdige Jubilar den Betrag von 100 Thln. zur Vertheilung an hiesige, verschämte Arme, der Armenversorgungsbehörde übergeben.

— Es wurde in einem im Inseratentheile dieses Blattes vor einigen Wochen enthaltenen Aufsatz auf einen wohlhabenden Uebelstand hinsichtlich der Beschaffenheit der Dachrinnen und des Dachstuhls in dem Hause Nr. 3 auf der Landhausstraße hingewiesen. Mit Genugthuung theilen wir heute mit, daß dem gerügten Uebelstande schleunigst Abhilfe geschehen ist. Es mag nun diese der Oeffentlichkeit geleistete Conivenz der Besitzerin oder der Aufsicht führenden Behörde zu Gute kommen, wir sprechen derselben mit Vergnügen unsere Anerkennung aus. Es zeigt sich in diesem Falle wieder einmal recht deutlich, wie wirksam zuweilen die Presse werden kann, wenn auch deren Vertreter in Folge derartiger Rügen sich zuweilen ungerechtfertigte Anfeindungen gefallen lassen müssen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Montag den 24. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider Christian Gottfried Schneider und Richard Alexander Rose wegen Wuchers und beziehentlich geleisteter Beihilfe; Vorm. 10 Uhr wider die verehel. Wilhelmine Wustmann wegen Körperverletzung; Privatanklagesache Carl August Rathaus und Genossen contra Johanne Christiane Schneider. Vorsitzender: Ge-